

Zeitschrift: Der Gotthard-Basistunnel. Uri
Herausgeber: AlpTransit Gotthard AG
Band: - (2008)
Heft: 1

Artikel: Grosse Herausforderung : Materialbewirtschaftung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-419388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Erstfeld läuft seit Mitte Mai der Vortrieb Richtung Amsteg auf Hochtouren. Rund 2,25 Millionen Tonnen Ausbruchmaterial wird in den nächsten zwei Jahren aus dem Berg befördert. Das anfallende Ausbruchmaterial möglichst effizient zu nutzen, ist die Aufgabe der Materialbewirtschaftung. Logistisch und umwelttechnisch eine grosse Herausforderung.

Mit dem Start des Leistungsvortriebs in Erstfeld fallen riesige Mengen an Ausbruchmaterial an: Aus den zwei Röhren werden die zwei Tunnelbohrmaschinen insgesamt 2,25 Millionen Tonnen Ausbruchmaterial zu Tage fördern. Eine grosse Herausforderung für die Verantwortlichen der Materialbewirtschaftung. Fast nicht zu übersehen sind die neuen Förderbandanlagen, Schwenkarme und

Silos, die in den letzten Monaten im Bereich des Installationsplatzes Erstfeld und auf dem Gebiet Rynächt entstanden sind.

18 Kilometer Förderbänder

Um den Transport vom Tunnel zu den Zwischenlagern und Deponien möglichst leise und umweltschonend abwickeln zu können, kommen auf der AlpTransit-Baustelle in Erstfeld bis zu einer Distanz

von fünf Kilometern mehrheitlich Förderbänder zum Einsatz. Längere Transporte müssen mit der Bahn abgewickelt werden. Jede Woche sind so zwischen Erstfeld und Amsteg 20 Züge mit bis zu 900 Tonnen Material unterwegs.

Alleine auf dem Installationsplatz Erstfeld sind rund 18 Kilometer Förderbandanlagen gebaut worden. Daneben sind grosse Materialzwischenlager ent-



Ökologisch und leise: 18 Kilometer Förderbandanlagen alleine auf dem Installationsplatz Erstfeld.



Von der Siebstation (Hintergrund) geht das Ausbruchmaterial per Förderband in die Zwischenlager.

standen und es wurden bereits erste Dammschüttungsarbeiten für das künftige Trassee der NEAT ausgeführt.

Eines der Ziele in der Materialbewirtschaftung ist es, möglichst grosse Mengen des Ausbruchmaterials aufzubereiten und für die Herstellung von Betonzuschlagstoff zu verwenden. Das Gestein aus dem Tunnel wird in A- und B-Material aufgetrennt. Die sogenannte A-Qualität kann für Betonzuschlagstoffe verwendet werden. Dazu wird das Ausbruchmaterial mit dem Zug nach Amsteg transportiert und im Kieswerk zu verschiedenen Grössen von Sand und Kies verarbeitet. Das B-Material wird für Dammschüttungen und Hinterfüllungen benutzt.

Lärm- und Staubschutz

Wie auf allen Baustellen der AlpTransit Gotthard AG hat der Lärm- und Staubschutz auch in Erstfeld erste Priorität. Gerade bei der Materialbewirtschaftung können dank verschiedenen Massnahmen die Emissionen auf einem tiefen Niveau gehalten werden. So sind zum Beispiel Betonaufbereitungsanlagen, Werkstätten oder Förderbandanlagen als geschlossene Anlagen konzipiert. Um die Wirksamkeit der Massnahmen zu prüfen, kontrolliert der Umweltbeauftragte regelmässig Luft-, Wasser- und Bodenwerte. Weiter kommen Lärm- und Erschütterungsmessungen dazu. Sind die Grenzwerte überschritten, werden entsprechende Massnahmen ergriffen.

Nach Abschluss der Bauarbeiten müssen die riesigen Installationsplätze wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt werden und erhalten so die frühere ökologische Funktion zurück.



Montage von Schwenkarmen im Zwischenlager Rynächt.



Bahnverladeanlage: Materialtransporte werden wenn immer möglich mit dem Zug abgewickelt.